

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 265.

Dienstag, 14. November 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Zanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Vertikales und Schüttes.

Riesa, 14. November 1905.

Die vom Bürgerverein veranstaltete Sammlung von Beiträgen zur Errichtung eines Kriegerdenkmals und eines Bismardturmes haben bis jetzt ergeben für das Kriegerdenkmal 255 Mark und zwar stifteten dazu i. J. 1903: Gewerbeverein 20 Mk., Landw. Verein Riesa 20 Mk., Gesellschaft „Harmonie“ 20 Mk., Hausbesitzerverein 20 Mk., Gesangsverein „Amphion“ 15 Mk., Bürgerverein 20 Mk., Konservativer Verein 10 Mk., Kaufmännischer Verein 20 Mk., Turnverein 10 Mk.; 1904: Konservativer Verein 10 Mk., Bürgerverein 20 Mk.; 1905: Hausbesitzerverein (für 1904/05) 40 Mk., „Harmonie“ 10 Mk., Bürgerverein 20 Mk. Für den Bismardturm gingen ein 70 Mark und zwar 1903 vom: Landw. Verein Riesa 10 Mark, Gesangsverein „Amphion“ 10 Mk., Bürgerverein 10 Mark, Konservativer Verein 10 Mk.; 1904: Konservativer Verein 10 Mk., Bürgerverein 10 Mk.; 1905: Bürgerverein 10 Mk. Die Beträge wurden an die Hauptkassierstelle bei der Stadtkasse abgeliefert. Die Sammlungen werden fortgesetzt.

Das elfte deutsche Turnfest wird in Frankfurt a. M. stattfinden. Auf eine Eingabe des Ausschusses hat der dortige Magistrat erwidert, daß der Beschluß der deutschen Turnerschaft, das nächste Turnfest 1908 in Frankfurt abzuhalten, ihn angenehm berührt habe, und daß er die Förderung und Unterstützung der Veranstaltung sich angelegen sein lassen werde.

Vor der 5. Strafkammer des kgl. Landgerichts Dresden hatte sich der 29 Jahre alte Kaufmann Franz Otto Pöschel, wohnhaft in Langenberg, wegen Unterschlagung, Betrugs und Urkundenfälschung zu verantworten. In seiner Stellung als Reisender für eine Zigarettenfabrik veruntreute Pöschel während der Zeit von Anfang 1904 bis 19. Juni dieses Jahres insgesamt 500 Mark 95 Pfg., die er von Geschäftskunden vereinnahmte, außerdem fertigte er 75 Bestellzettel fälschlich an, er machte davon zum Zwecke der Täuschung Gebrauch und erlangte hierdurch 60 Mark als angebliche Provision. Das Urteil lautet auf sechs Monate Gefängnis und 2-jährigen Ehrenrechtsverlust; zwei Monate gelten als verbüßt.

Der Landesverein der deutschen Reformpartei im Königreich Sachsen hielt am Sonntag, den 12. November d. J., im „Deutschen Kaiser“ in Chemnitz seine 10. Jahres-Hauptversammlung, den sächsischen Parteitag, ab. Diese Jahres-Hauptversammlung war — so berichtet man uns — von einer sehr beträchtlichen Anzahl Delegierter aus allen Kreisen unseres sächsischen Vaterlandes besucht; sie wurde $\frac{1}{2}$ 12 Uhr mittags mit herzlichem Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden des Landesvereins, Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Oswald Zimmermann-Dresden, eröffnet. Der vom Parteisekretär Dr. Gerhardt erstattete Jahresbericht zeigte eine gesteigerte Agitationstätigkeit im ganzen Lande und wurde sehr beifällig aufgenommen. Ueber den Nationalen Wahlverein berichtete Herr Barth-Strehlen, welcher erfreulicherweise feststellen konnte, daß sich die Mitgliederzahl desselben während des verfloffenen Geschäftsjahres verdoppelt hat. Der Jahresbericht, in übersichtlicher Weise vom Schatzmeister, Herrn Stadtverordneten Max England-Dresden vorgetragen, wies eine gegen frühere Jahre erhöhte Einnahme auf, der allerdings auch größere Ansprüche, d. h. Ausgaben, gegenüber standen. Die Rechnungslegung wurde richtig gesprochen und dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Die Neuorganisation in Sachsen rief eine lebhaft besprochene Debatte hervor, an welcher sich 70 Redner beteiligten. Mit geringfügigen Änderungen wurden die Vorschläge des Ausschusses angenommen. Die Partei besteht nunmehr eine auf zentraler Grundlage beruhende Organisation, als deren Organe im Lande die bisherigen Ortsgruppen weiterbestehen. Die gesamte Organisation geht vom 1. Oktober d. J. ab von der Zentralstelle in Dresden aus, deren Aufgabe es sein wird, die Fäden derart in der Hand zu halten, daß von nun ab eine gleichmäßige und recht erfruchtliche Agitation im ganzen Lande Platz greifen kann. Der Parteitag verpricht sich von der Neuorganisation einen gewaltigen Aufschwung des reformerischen Gedankens bis über Sachsens Grenzen hinaus. Die Wahlen des engeren Vorstandes, wie der

sächsischen Stimmführer im Gesamtvorstande der Partei, ergaben eine einstimmige Wiederwahl der bisherigen Herren, nachdem vorher dem geschäftlich tätig gewesenen Gesamtvorstand, ganz besonders aber dem bewährten Führer der Partei, Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Oswald Zimmermann, der aufrichtige Dank der Versammlung ausgesprochen wurde. Mit welchem Interesse die Erschienenen bei den Verhandlungen waren, zeigte, daß abends 8 Uhr, nach nur zweistündiger Mittagspause, die eigentlich internen Punkte der Tagesordnung erst Erledigung gefunden hatten und daß anschließend mit ungeschwächter Kraft vom Vorsitzenden die Stellung der politischen Parteien zur Mittelstandsbewegung in kurzen Strichen gekennzeichnet wurde. Man war sich nach reiflicher Aussprache darüber einig, daß eine Förderung des Mittelstandes auf parteilosem Wege ausgeschlossen erscheint und kam zu folgender Resolution: Der sächsische Parteitag begrüßt mit Genugtuung die neuere Bewegung im Mittelstande zur Wahrung seiner wirtschaftlichen und sozialen Interessen. Die deutsche Reformpartei wird, wie sie seit 2 Jahrzehnten getan, die Aufgaben deutscher Mittelstandspolitik nachdrücklich vertreten. Maßgebend sind für sie hierbei die auf dem Allgemeinen Deutschen Parteitage 1904 zu Dresden beschlossenen „Leitsätze zur Mittelstandsfrage“. Im Uebrigen ist die deutsche Reformpartei der Ueberzeugung, daß der Kampf für den gesamten Mittelstand in letzter Linie auf politischem Boden ausgetragen wird und gibt der Erwartung Raum, daß die Mitglieder der mittelständigen Berufe zahlreicher und rühriger als bisher an der politischen Parteilarbeit sich beteiligen werden, um ihre Ziele zu erreichen. — Eine weitere straffe Organisation soll ferner geschaffen werden durch die Wahl von 23 Wahlkreis-Vornännern, die ihre Direktionen auf dem Gebiete wertvoller Arbeit von dem Obmannen-Vorsitzenden in Leipzig erhalten. Verschiedene Redner gaben am Schlusse anregende Gedanken kund; es fanden noch eingehende Aussprachen statt und erst $\frac{1}{2}$ 9 Uhr abends wurde die Jahreshauptversammlung geschlossen. Ein gemütliches Zusammensein wurde von 9 Uhr an mit den Chemnitzer und allen auswärtigen Besinnungsfreunden in der Feststube, im „Deutschen Krug“, abgehalten.

Die Frage der Feuerbestattung wird nun doch noch den Landtag beschäftigen. Von 153 sächsischen Stadtverwaltungen richteten 115 eine gemeinsame Petition um Zulassung derselben an die Kammer, Leipzig und Plauen gehen mit eigenen Petitionen vor. Man ist nämlich der Ansicht, daß durch das leghin ergangene Urteil des Oberverwaltungsgerichts nur festgestellt sei, daß in Sachsen ein Verbot der Leichenverbrennung nicht existiert, daß damit aber noch nicht die gesetzliche Erlaubnis für dieselbe gegeben sei.

Folgende beachtenswerte Ausführungen über Kindererziehung finden sich in der praktischen Wochenschrift „Fürs Haus“. Die größte elterliche Segnung ist eine ernste, strenge, auf Tauglichkeit für das Leben hinarbeitende Erziehung. Durch diese Gewöhnung an einen einheitlichen, kräftigen Willen kann frühzeitig der Grund zur Bildung eines festen bestimmten Charakters gelegt werden, wogegen eine verweidlichende Pflege des Gefühls in den meisten Fällen schwache Früchte trägt. Ein Fehler, der in dieser Beziehung oft beobachtet werden kann, ist, Kindern bei jedem Mißbehagen, bei jedem kleinen Unfall eine allzu zärtliche Teilnahme entgegenzubringen. Durch Mitleid wird das Kind, anstatt von seinem Unglück abgelenkt zu werden, nur im Glauben an dasselbe befestigt. Seine Einbildungskraft läßt es ihm schlimmer erscheinen, als es in Wirklichkeit ist. Und welche Macht vermag die Einbildung nicht auf das menschliche Leben auszuüben! Eine im schwachen Anfang begriffene Krankheit wird durch sie oftmals wirklich herbeigeführt. Außerdem werden durch das Mitleid jene weichen, süßlichen Gefühle geweckt und genährt, die den Willen gänzlich untergraben und ein gesundes Empfinden nicht aufkommen lassen. Ein paar ernste, kräftig gesprochene Worte, die das Kind auf seine Energielosigkeit und die Gefährlichkeit seines Unfalls hinweisen, wirken oft Wunder. Der härtere Wille des Erziehers wirkt belebend auf den schwachen des Kindes ein und vermag dessen krankhafte Gefühle mit der Zeit zu be-

liegen. Kinder, die jene ungesunde Weichlichkeit im Elternhaus nie kennen lernten, sondern stets mit gewissenhafter Strenge erzogen wurden, sind den verderblichen, Mut und Willen schwächenden Empfindungen meist überhaupt nicht mehr ausgesetzt. Sie sind frühzeitig für die Härten gefährt worden, die ihnen das Leben einmal bringen kann.

Die letzte Gelegenheit, Weihnachtsgrüße mit der Feldbriefpost nach Südwestafrika zu schicken, bietet die nächste Feldpost, die von Berlin am 17. November abgeht. Sie benutzt den am folgenden Tage von Southampton in See gehenden englischen Dampfer nach Kapstadt. Der Dampfer ist am 5. Dezember in Kapstadt fällig. Schon an demselben Tage findet er Anschluß nach Swakopmund. Hier trifft die Feldpost am 12. Dezember, in Lüderichsbucht am 9. Dezember ein. Für die Mehrzahl der Standorte ist also noch genügend Zeit vorhanden, um die Sendungen noch zum Fest in die Hände der Empfänger zu bringen. Diese Feldpost befördert nur Briefe bis zum Gewicht von 250 Gramm, sowie Postkarten und Postanweisungen. Briefe bis zu 50 Gramm sind portofrei, schwerere Briefe kosten 20 Pfg. und müssen frankiert werden. Postanweisungen sind bis zum Betrage von 100 M. gegen das Porto von 10 Pfg. zulässig. Für Swakopmund selbst und die Standorte an der Eisenbahn können Feldpostsendungen für Weihnachten, Briefe wie Pakete, noch acht Tage später abgeschickt werden.

Weinböhlen, 13. November. Die vom Gemeinderat zu Weinböhlen, vom Stadtrat zu Meißner, ferner von den Gemeinderäten von zwölf anderen Gemeinden aus der Umgebung, von gemeinnützigen Vereinen und industriellen Unternehmungen in Umlauf gesetzte Petition zwecks Weiterführung der elektrischen Straßenbahn von Kößchenbroda über Coswig-Weinböhlen nach Meißner-Ehrnewitz ist im Druck erschienen und an den Landtag zur Absendung gelangt.

Dresden, 13. November. Die bedeutende Fabrik von Seidel u. Rauemann, die mehrere Tausend Arbeiter beschäftigt, sieht sich heute zu folgender Erklärung veranlaßt: In letzter Zeit ist von dem Metallarbeiterverbande erneut versucht worden, Unzufriedenheit unter der Arbeiterschaft der Firma zu stiften. Da diese Versuche nicht nur von den den Agitatoren nahe stehenden Blättern unterstützt werden, sondern auch in anderen Blättern Eingang gefunden haben, sei zur Aufklärung des Sachverhalts mitgeteilt: 1) Es ist un wahr, daß in unserem Betriebe noch dem Streik absichtlich und grundlos Entlassungen älterer Arbeiter in verstärktem Maße stattgefunden haben. Es handelt sich um einzelne Entlassungen, die auf Grund der Fabrikordnung vorgenommen werden mußten, wie sie in jedem Betriebe vorkommen. 2) Entlassungen der feineren am Streik beteiligten Schleifer haben überhaupt nicht stattgefunden.

Zittau. Zu dem Konkurs der hiesigen Buchdruckerei von Haase u. Wodermann, schreibt der „Korresp. f. Deutschl. Buchdr.“: Genannte Druckerei brachte vor neun Jahren den Druck der der Stadtgemeinde Zittau als Stiftung gehörigen „Zittauer Nachrichten“ zu einem sehr niedrigen Preise an sich, stellte aber obendrein nach dem Stadtrate Räumlichkeiten für Redaktion und Expedition des Blattes unentgeltlich zur Verfügung. Das Leipziger Ehren- und Schiedsgericht rechnete der Firma Haase u. Wodermann damals vor, daß sie unter den Umständen jährlich 4000 Mark zusetzen würde. Im Dezember 1893 kam dann der erste Konkurs, die Gläubiger erhielten 25 Prozent. Jetzt ist nun der endgültige Zusammenbruch gekommen; die Stadt Zittau hat ihren billigen Drucker dahin gebracht, wohin es in solchen Fällen erfahrungsgemäß kommen muß: er liegt als Opfer einer unfinnigen Submissionspläne auf der Strecke.

Mittweida, 13. November. Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich heute in früher Morgenstunden im benachbarten Rodisch ereignet. Kurz nach 3 Uhr ließen sich mehrere Kirmesgäste aus Liebenhain und Herrmannsdorf durch Herrn Wirtschaftsbefitzer Proddorf auf dessen Fährte nach dem jenseitigen Ufer der Bschopau übersetzen. Die Uebersahrt auf dem noch angeschwollenen Flusse ging glatt vonstatten und Herr Proddorf fuhr hierauf mit dem 20 Jahre alten Kaufmann Lehmann, ebenfalls in

wendet es im Herbst zum Decken der Gemüsegärten. Durch eine Durchsicht von 30 Zentimeter wird es so leicht nicht durchdringen. Im Frühjahr werden mit dem Laube Frühbeete erwärmt: Laub allein gibt einen schönen, lauwarmen Kasten; packt man aber Laub zwischen Pferdehäuten, so hält es diesen gleichmäßiger und 2-3 Wochen länger warm. Ueber die vorteilhafteste Verwendung des Laubes in der Gärtnerei enthält der praktische Ratgeber eine interessante Mitteilung. Gartenfreunde erhalten vom Geschäftsmann des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. O. Ober auf Wunsch die betreffende Nummer kostenfrei zugesandt.

Vernstein zu küssen. (Rezept aus der praktischen Wochenschrift „Fürs Haus“.) Zerbrochene Vernsteinsachen, wie Wäschchen, Nadeln, Zigarren- und Pfeifenstängel lassen sich mit einer dickflüssigen Lösung von hartem Kopal, in Schwefelsäure aufgelöst, küssen. Zuerst reinigt man die betreffenden Stücke an den Bruchstellen sorgfältig mit Alkohol, bestreicht dann die zerbrochenen Flächen mit der Kopalösung und umwickelt den Gegenstand fest mit Bindfaden, damit die Spalten gut zusammenhalten. Der Schwefelsäure verdunstet sehr rasch, darauf muß alles vorher zur Stelle sein und schnell gearbeitet werden. Der überflüssige herausquillende Kitt kann, solange er noch weich ist, mit einer Nadel oder Stahlheber entfernt werden. Nach zwei bis drei Tagen ist dieser Vernsteinkitt vollständig hart und haltbar geworden.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 14. November 1905.

Berlin. Laut Verfügung des Reichspostamtes vom 13. d. M. sind Pakete und Wertbriefe nach Finnland auf dem Wege über Rußland wieder zugelassen. Der Paket- und Wertbriefverkehr unterliegt keinen Beschränkungen mehr.

Essen a. d. Ruhr. In einer großen Versammlung von Bergarbeitern und Bergknappen, die gestern abend stattfand, empfahl Kardinal Fischer, die Gläubigen beider Konfessionen sollten auf dem wirtschaftlichen Gebiete fest zusammen arbeiten. Im Interesse des deutschen Volkes und des Vaterlandes müsse jedwede konfessionelle Lege scharf verurteilt werden.

München. Der Kaiser und die Kaiserin sowie der Kronprinz sind heute früh 9 Uhr 5 Min. hier eingetroffen. Sie wurden von dem Prinzregenten und den hier anwesenden Mitgliedern des bayerischen Königshauses am Bahnhof feierlich empfangen. Kurz vorher waren der Großherzog und die Großherzogin von Baden eingetroffen.

Breslau. Die „Schlef. Stg.“ meldet aus Myslowitz: Auch auf der Myslowitzer Grube der Rattowitzer Aktiengesellschaft ist der Ausbruch ausgebrochen. Die mehrere hundert Mann starke Tagelohn ist nicht mehr eingezahlt.

Wien. Einer amtlichen Mitteilung zufolge endeten die seit Sonnabend mit den Vertretern der Eisenbahnangestellten gepflogenen Verhandlungen damit, daß diese sich bereit erklärten, die Angestellten der Staats- und Privatbahnen telegraphisch zur Beendigung der Lohnbewegung aufzufordern. Der Leiter des Eisenbahnministeriums gab die Maßnahmen der Staatsbahnverwaltung bekannt, die, soweit sie das Personal der Staatsbahn betreffen, in den Besprechungen als genügend befunden worden sind, das Personal für eine Reihe von Jahren zufriedenzustellen. Der Forderung der Delegierten auf Sicherung analoger Maßnahmen bei den Privatbahnen hielt der Leiter des Eisenbahnministeriums gegenüber, daß die Regierung als Hüter des Verkehrs auf

der sofortigen Einstellung der passiven Resistenz auch auf den Privatbahnen bestehen müsse.

Paris. Der Marineminister ließ dem Seerätschef und den Leitern der Marineverwaltungen telegraphisch eine Erklärung mit der Befehlsung zugehen, sie an allen Arsenalen anzuschlagen zu lassen. In der Erklärung wird ausgeführt, was die Republik für die Arbeiter getan habe durch Erhöhung des Lohnes, Herabsetzung der Arbeitszeit, Gewährung der Freiheit der Meinung und des Wortes außerhalb des Arsenals. Dann heißt es weiter, niemals aber werde die Regierung Verletzungen der Disziplin und des Vertrauens der Arbeit, das einer tatsächlichen Fahnenflucht gleiche, sich gefallen lassen. Daher würden alle Auswärtigen aus allen Pisten gestrichen werden. Die Regierung schließt mit einem Appell an die Einsicht und den Patriotismus der Arbeiter.

Paris. Der Gemeinderat nahm nach längerer Beratung mit 44 gegen 28 Stimmen die Vorlage an, wonach das geistliche Krankenpflegepersonal im „Hotel de Dieu“ durch weltliches ersetzt wird.

Paris. In Brest beschloßen 3500, in Rochefort 2000 Arbeiter des Marinearsenals, heute die Arbeit niederzulegen.

Christiania. Bis gestern nacht 11 Uhr waren die Ergebnisse der Volksabstimmung aus 403 Wahlkreisen bekannt. Es wurden abgegeben: 219 143 Stimmen mit Ja und 57 591 Stimmen mit Nein.

Christiania. Nachdem das vorläufige Ergebnis der Volksabstimmung bekannt geworden war, brachte am späten Abend eine große Volksmenge vor der Wohnung des Staatsministers Michelsen der Regierung eine Ovation. Staatsminister Michelsen dankte und sprach die Überzeugung aus, daß das, was das Volk jetzt beschloßen habe, zum wahren Wohle und Heile des Vaterlandes dienen würde. Am Schluß seiner Rede brachte er ein Hoch auf Norwegen aus.

Dares Salam. Aus Mrogoro wird gemeldet, daß Aufständische aus den Matumbi- und Mitschi-Bergen die Abwesenheit des Oberleutnants Pasche benutzten, um in das Rufiji-Gebiet einzufallen. Sie brannten zahlreiche Hütten nieder und entführten Weiber und Kinder. Die Aufständischen, welche sich nach dem Süden wandten, wurden vom Bezirkshauptmann Lambrecht und Feldwebel Kolberg verfolgt und erlitten starke Verluste. Nach Meldungen des Bezirksamts Neulangenburg haben die vereinigten Abteilungen der Hauptleute Richter und Nigmann in nordöstlichem Gebiet zahlreiche Waggons angetroffen und ihnen mehrere Verluste beigebracht.

Saloniki. Griechische Banden brannten das russowaldische Dorf Arbellia nieder. 200 Häuser sind zerstört worden. (Frankf. Stg.)

Tokio. Ein Vertreter des „Schibutschi Schampo“, der von einer Reise in das von Hungersnot betroffene Gebiet zurückgekehrt ist, berichtet, daß von der eine Million Personen starken Bevölkerung dieses Gebietes die Hälfte die bitterste Not leidet. Die Bauern essen Pferdefleisch, verkaufen ihre Kinder und wandern in großer Zahl nach anderen Provinzen aus. (Daily Telegraph.)

Die Ereignisse in Rußland.

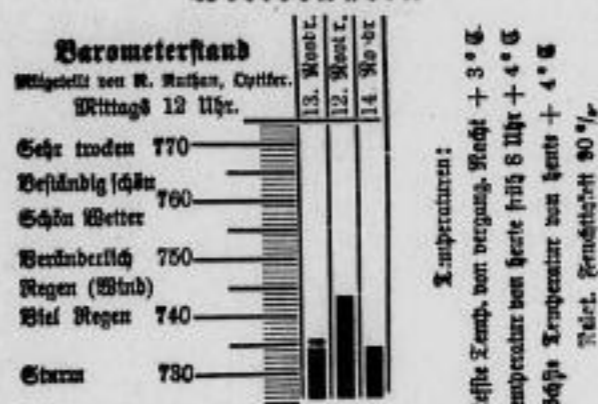
Breslau. In einer Restauration in der Größschenerstraße explodierte ein in der Nähe eines brennenden Kokslofens stehender gefüllter Kohlenfurrapparat. Das ganze Lokal wurde demoliert, die Wirtin und ein Gast schwer verletzt.

Petersburg. Heute erfolgt die Veröffentlichung einer vom Kaiser bestätigten Dienstverweisung für die Generaladjunkten, die zur Wiederherstellung der Ruhe

und Ordnung nach den Gouvernements Tschernigow, Saratow und Tomsk gesandt werden. Diese Dienstverweisung verleiht den Entsandten das Oberkommando über die Truppen und Polizeimannschaften des betreffenden Gouvernements, unterstellt ihnen alle Regierungs- und Kommunalbehörden mit Ausnahme der Gerichts- und Kontrollbehörden und verleiht ihnen das Recht, alle für die öffentliche Ruhe gefährlich erscheinenden Personen verhaften zu lassen, Handel- und Industrieunternehmungen zu schließen, Zeitungen zu unterdrücken und obligatorische Verfügungen zur Wahrung der öffentlichen Ordnungen zu erlassen.

Odessa. An Stelle des seines Amtes enthobenen Stadthauptmanns Reichardt ist als Nachfolger General Origorjew bestellt. Die größte Überraschung hat hier die in Rußland noch nie dagewesene Tatsache der Berufung eines Juden, Abrahamsohn, zum Hauptadministrator der Südbahnen an Stelle des zum Minister für Verkehrswege ernannten bisherigen Direktors Remeschajew, hervorgerufen.

Wetterwarte.



Wetterprognose für den 14. November.

(Orig.-Mitteilung vom Agl. meteorolog. Institut zu Dresden.)
Witterung: Regnerisch, in den höheren Lagen Schneefall. Temperatur: Internormal. Windrichtung: Nordost. Luftdruck: Tief.

Nieser Straßenbahn-Fahrplan.

Abfahrt am Albertplatz:	6,30	6,50	7,12	7,45	8,20	8,35	9,00	9,12
Abfahrt am Bahnhof:	6,37	6,55	7,12	7,40	8,07	8,35	9,00	9,25
Abfahrt am Albertplatz:	9,35	10,00	10,15	10,35	11,10	11,30	11,45	12,00
Abfahrt am Bahnhof:	9,40	10,00	10,22	10,35	10,55	11,30	12,15	12,40

Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 14. November 1905.

Deutsche Fonds.		Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen.		Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen.		Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen.		Eisenbahn-Prioritäten-Obligationen.	
Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.	Nr.	Kurs.
Reichsanleihe	3 38,80	Sächs. Bod.-Cr.-Anst.	4 103	Bayr. Ludw.-Bod.	3 99	Preuss. Bod.-Cr.-Anst.	4 103	Preuss. Bod.-Cr.-Anst.	4 103
do. untl. v. 1906	3 100,55	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
Preuss. Konv. 1871	3 89	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
do. untl. v. 1906	3 100,70	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
Sächs. Anleihe 55er	3 94	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
do. 52/68er	3 99,80	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
Sächs. Anleihe große	3 88	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
do. 5, 3, 1000, 500	3 88,50	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
do. 300, 200, 100	3 88,50	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
Sächs. Anleihe 1871	3 100	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
do. 300	3 100	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
Sächs. Anleihe 1871	3 94,60	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
do. 6, 1500	3 94,60	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
do. 300	3 94,60	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
do. 1500	3 102,60	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
do. 300	3 102,60	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
Sächs. Anleihe 1871	3 99,90	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
do. 100 Tlr.	3 99,90	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
do. 25 Tlr.	3 102	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
Sächs. Anleihe 1871	3 99,90	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
do. 100 Tlr.	3 99,90	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99
do. 25 Tlr.	3 102	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99	do.	3 99

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc.
Stellung aller verfallenden Coupons und Dividendenhefte.
Verwaltung offener, Aufschwörung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Nieser
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).

Kaufnahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung.
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Sorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

Herzlichster Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau **Pauline Rude** geb. Obenaus, welche der liebe Gott so schnell aus unsrer Mitte geriffen hat, sagen wir für die vielen Beweise der Teilnahme und den überaus schönen Blumenschmuck allen Verwandten und Bekannten den herzlichsten Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor Kannegießer für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Lehrer Greif für die erhebenden Gesänge. Dank auch den lieben Kameraden des Militärvereins von Zeithain für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte.
 Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine stille Gruft nach.
 Zeithain, am 13. November 1905.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen ehrenvollen Beweise durch Glückwünsche und schöne Geschenke, welche uns anlässlich unserer goldnen Hochzeit zu teil wurden, sagen wir allen Freunden, Nachbarn und Bekannten, ganz besonders Herrn Pastor Wittig, Herrn Cantor Krause, den Herren Gemeindevorständen von Ritzsch u. Jahnshausen, sowie Herrn Förster Krüger den **aufrechtigsten Dank.**
 Ritzsch, den 12. Novbr. 1905.
 Carl Blüthgen und Frau.

Ein Tagelöhner
 wird zum sofortigen Antritt gesucht.
 Curt Bennenitz, Zeithain.

Gebrauchter Kleiderschrank,
 dergl. Küchenschrank und Sofa billig zu verkaufen Hauptstr. 39a, 2

Christbäume.
 Wiederverkäufer wollen ihre Bestellungen schon jetzt abgeben bei
 G. Kern, Niederlagstr. 14, oder Friedrich Woogel, Bruchgasse.

Vollständige Wohnungseinrichtungen
 mit Kasten- und Polstermöbeln etc.,
Schick- und Gelegenheitsgeschenke
 kaufen Sie gut und billig bei
Adolf Richter, Riesa.
 Begründet 1853. Langjährige Garantie. Telefon 126.
 Günstige Preise gegen Kasse oder Teilzahlung.

Versteigerung.
 Sonnabend, den 18. November a. t., von vorm. 1/2 10 Uhr an kommen im Hotel Kronprinz hier selbst durch Unterzeichneten im Auftrag des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Friedrich, die zu einem Nachlass-Konkurs gehörenden Waren und Inventar zur öffentlichen Versteigerung, als: 1 großer Geschäftsstehspiegel, 1 Nähmaschine, 1 großer Arbeitstisch, 2 Regale, mehrere Stühle, 1 runder Tisch, 1 Sofa, 1 Paulenzer, 3 Stuheläufer, verschiedene Röbde, 1 fast neues Fahrrad (Freilauf), 1 Küchenwaage, 1 Kopierpresse, 2 Sessel, ferner Herren-, Damen- und Kinder-Hilf- und Strohhüte, Mägen, Kravatten, Handschuhe, Muff- und Mägenhochzeiten u. v. a. m.
 Hermann Scheibe, vereideter Auktionator und Tagator.

Herzlichster Dank.
 Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin, Frau **Pauline Rude** geb. Obenaus, welche der liebe Gott so schnell aus unsrer Mitte geriffen hat, sagen wir für die vielen Beweise der Teilnahme und den überaus schönen Blumenschmuck allen Verwandten und Bekannten den herzlichsten Dank. Insbesondere Dank Herrn Pastor Kannegießer für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn Lehrer Greif für die erhebenden Gesänge. Dank auch den lieben Kameraden des Militärvereins von Zeithain für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte.
 Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in deine stille Gruft nach.
 Zeithain, am 13. November 1905.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die uns in so überaus reichem Maße zu teil gewordene herzliche Liebe und Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben teuren Entschlafenen, des Gutsbesizers
Friedrich Wilhelm Busch
 sagen wir hierdurch Allen unsern innigsten **aufrechtigsten Dank.**
 Pausitz und Borsig, den 12. November 1905.
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Suche fürs Jahr 1906 einen Knecht,
 der die Feldarbeit versteht.
 Vogel, Rübels.

Kaumann-Nähmaschine,
 wenig gebraucht, neues hochartiges Modell und voller Garantie, hat ganz billig für 50 Mk. abgegeben
 Adolf Richter, Riesa.
 Neue Nähmaschinen, erstklassige Fabrikate in größter Auswahl und allen Preislagen.

Tischmesser, Gabeln, Messer, Taschenmesser, Küchen- und Schlachtmesser, alle Sorten Scheren, Kaffeemühlen, Drings und Fleischhahnmächinen, Rüssel u. f. w.
 empfiehlt zu billigem Preis
Paul Schierik,
 Schleiferei u. Siebmacherei, Glaubitz.

Petroleum-Heiz-Ofen,
 nur erstklassiges Fabrikat, empfiehlt
Max Weisse,
 Installations-Geschäft.
 Gasse

Stieler Stahlmischeln
 extra große, Pfund 20 Pf.
la. holländ. Austern.
 Alois Stelzer,
 Hauptstraße.

Riesa, Hauptstr. 20, parterre, zum Kauf-Institut
Kaiser-Panorama. Tägl. geöff. v. 8 uachm. b. 10 Uhr abds.
 Eintritt 30 Pf., Kind 20 Pf. Abonn. 10 Pf.
 Diese Woche: **Garda-See, Casens, Meer, Gebirgs-Partien, Riese am Garda-See, Landschafts u. Vegetations-Bilder.**

Naturheilverein Riesa.
 Heute Dienstag, den 14. November, abends 1/2 9 Uhr im Saale des Hotel „Wettiner Hof“
Vortrag nur für Damen,
 von Fr. Dr. med. von Thilo, Chefarztin des Sanatoriums Bad Rosenberg in Reichenau am Rheinfall in der Schweiz über:
„Frauenkrankheiten, deren Ursachen und naturgemäße Behandlung.“
 Hierzu werden die geehrten Damen von Riesa und Umgegend höflichst eingeladen.
 Entree frei.

Restaurant „Goldner Engel“.
 Zu unserem Mittwoch, den 15. November, stattfindenden
Karpfenschmaus
 (einziges Jahresessen) erlauben wir uns werthe Gäste und Gönner ergebenst einzuladen.
 Kochkunstsool
 Aug. Gildbrandt und Frau.

Schützenhaus Riesa.
 Zu ihrer Freitag, den 17. November stattfindenden
Hauskirmes
 gestatten sich werthe Gäste und Gönner hierdurch höflichst einzuladen
 Max Stelzer und Frau.

Hötel Wettiner Hof.
 Freitag, Sonnabend, Sonntag
Vorführung lebender Photographien
 in höchster Vollendung.
 Kein Flimmern der Bilder.
 Dir.: Richard und Paul Walther.

Infolge Vergrößerung meines Kleiderkostülers veranlasse ich einen
Ausverkauf
 in
Teppichen und Läuferstoffen.
 Um damit rasch zu räumen, gebe ich auf neu herein-
 gekommene Ware 15-20% Rabatt, ältere Muster
 sind zur Hälfte des Wertes zu haben.
Emil Förster
 (Max Barthel Nachf.).

Gummithran
 (Beder-Schmierz)
 macht Leder-Schuhwerk garantiert weich und wasserbicht.
 Zu haben bei:
Paul Koechel Nachf.,
 Bahnhofstraße.

Rwin Stort,
Blumengeschäft.
 Hauptstr. 54. Fernspr. 233.
Blühende und Blattpflanzen, Schnittblumen, Binderei
 für Freud und Leid.
Gärtnerei
 Poppitzerstr. Fernspr. 114.

Jetzt günstigste Pflanzzeit für Obstbäume, Beerenobst, Sturzsträucher, Rosen und alle Baumschulartifel. Große Auswahl. Erprobte Sorten. Billige Preise.
Schellfisch,
 Seelachs ohne Kopf, Scholle und Bratschellfisch, Pfund 25 Pf., empfiehlt Mittwoch früh frisch
 F. Dentschel, Wettinerstr. 29.

Schellfisch
 trifft heute abend frisch ein und empfiehlt
 Fischhandlung, Carolastr. 5.
Gasthof Mergendorf.
 Morgen Mittwoch ladet zu Kaffee und Nadergebäck ergebenst ein
 A. Dähne.

Hotel Stadt Dresden.
 Jeden Mittwoch Schlachtfest
 C. F. Kuhnert.
Schades Restaurant.
 Morgen Schlachtfest.
 Morgen Mittwoch
Schlachtfest
 Schaw. Otto.

Theater
Gasthof Ründritz.
 Donnerstag, den 16. November große Operettenpossen-Vorstellung in 5 Akten:
Robert und Bertram
 oder Die lustigen Vagabunden.
 Direktion.

Nachruf.
 Durch das frühe Hinscheiden unseres Gemeindevorstandes
Herrn Wilhelm Busch
 Gutsbesitzer in Pausitz
 ist unsere Gemeinde in tiefe Trauer versetzt worden. Wir verlieren in ihm einen treuen Berater, der durch seine Erfahrungen und gewissenhafte Amtstätigkeit unserer Gemeinde dankenswerte Dienste geleistet hat.
 Wir werden sein Andenken immerdar hoch in Ehren halten und rufen ihm ein
„Habe Dank!“
 in die Ewigkeit nach.
Der Gemeinderat von Pausitz.

Beilage zum „Riesauer Tageblatt“.

Beilage zum „Riesauer Tageblatt“.

Nr. 265.

Dienstag, 14. November 1905, abends.

38. Jahr.

Vom Landtag.

Zweite Kammer.

Eigen-Bericht Dresden, 13. November 1905.

Am Regierungstisch: Minister v. Reisch und einige Kommissare.

Punkt 1: Wahlen von drei Mitgliedern und drei Stellvertretern in den Landtags-Ausschuß zur Verwaltung der Staatsschulden. Auf Antrag des Abg. Schied (nll.) werden durch Zufall gewählt: Präsident Dr. Rehnert, Vizepräsident Dr. Schill und Opitz, als Stellvertreter die Abgg. Kühnel, Schubart und Wollfuß.

Punkt 2: Schlussberatung über den Bericht der Gesetzgebungs-Deputation über den Entwurf zur Abänderung der Rev. Gefinde-Ordnung vom 31. Mai 1898. Auf Antrag des Abg. Kühlmorgen (konf.) wird die vorgeschlagene Abänderung gleich der ersten Kammer einstimmig angenommen. Es handelt sich um eine Änderung des § 62, nach dem in Zukunft Diensthöfen, die einer Krankenkasse angehören, sich gefallen lassen müssen, daß ihnen der Betrag des Krankengeldes auf den Lohn und das Losgeld für die Zeit der Krankheit abgezogen wird.

Punkt 3: Schlussberatung über den Bericht der Beschwerde- und Petitions-Deputation über die Petition des Büttschiffers in Oberoderwitz und Genossen, das Bestehen eines öffentlichen Flurküchls als besondere Parzelle im Flurbuch für Oberoderwitz betreffend. Abg. Schlag beantragt namens der Deputation, die Petition auf sich beruhen zu lassen, da es sich um Streitigkeiten handle, bei denen ein Rechtsanspruch dem andern gegenüberstehe. Für die Kammer sei keine Fälligkeit geboten, hierüber zu entscheiden. — Abg. Reintisch (konf.) glaubt, daß den Anliegern an dem in Frage kommenden Bach durch ein Unrecht geschehen sei, daß man die Pachregulierung nicht öffentlich ausgelegt habe. Im übrigen herrsche in diesen Bevölkerungskreisen noch Unklarheit darüber, wem eigentlich ein Bach- oder Flußbett gehöre. Er hoffe, daß durch das der Kammer zur Beratung vorliegende Wassergesetz diese Frage endgültig geregelt werde. — Geh. Finanzrat Just bestätigt, daß diese Frage dringend der Regelung bedarf. Dies könne aber nicht vor Verabschiedung des Wassergesetzes geschehen. — Vizepräsident Dr. Schill (nll.) ist ebenfalls der Ansicht, daß für die Regierung

und die Kammer schon aus privatrechtlichen Gründen kein Anlaß vorliege, sich in diesen Streit zu mischen, sondern daß dessen Erledigung nur auf dem Rechtswege geschehen könne. — Der Reputationsantrag wird hierauf einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 14. November, vormittags 10 Uhr. — Tagesordnung: Rechenschaftsbericht über die Finanzperiode 1902/03. Staatshaushaltsetat und Finanzgesetz auf 1906/07.

Tagesgespräche

Deutsches Reich.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Das „Berliner Tageblatt“ will die Behauptung aufrecht erhalten, daß die Mittelmeerreise des Kaisers für das nächste Jahr festgesetzt sei. Die „Hörsing-Zeitung“ habe Befehl erhalten, Mitte Januar feierlich zu sein. Derselbe Befehl sei an den „Sleipner“ gegangen. Der Kreuzer „Hort“ solle seine Probefahrt derart beschleunigen, daß er zu derselben Zeit fahrtbereit sei. Die Schiffe würden die italienischen Gewässer aufsuchen und bis Konstantinopel dampfen. An allen diesen Angaben über die Vorbereitung der Mittelmeerfahrt des Kaisers ist nicht ein wahres Wort.

Die Einberufung des preussischen Landtages ist sicherem Vernehmen nach für den 5. Dezember in Aussicht genommen.

Die Einberufung des Deutschen Städtetages zur Beratung über Maßnahmen gegen die Fleischsteuerung ist nach dem „D. L. A.“ endgültig beschlossen worden. Der Städtetag wird am 27. d. M. zusammentreten und voraussichtlich in den Räumen des Abgeordnetenhauses tagen.

Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Johannesburg vom 13. d. M.: Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika von Lindequist kam am Freitag als Gast des Oberkommissars und Generalgouverneurs von Südafrika Lord Selborne hier an. Aus diesem Anlaß veranstaltete am Sonnabend der hiesige deutsche Klub einen Festabend, dem außer Gouverneur von Lindequist als Ehrengäste unter anderen Lord Selborne und die Konsulin bewohnten. Lord Selborne betonte die Interessengemeinschaft Deutsch-Südwestafrikas und Britisch-Südafrikas, er trant auf den Erfolg seines lieben Kollegen und verließ

ein herzliches Zusammenarbeiten zur Erreichung des großen Zieles der Zivilisation von Südafrika. Der Redner begrüßte dann noch mit warmen Worten die Deutschen Transvaals und gab seiner Bewunderung für deutsche Kultur und deutschen Geist Ausdruck.

Auf Anweisung Japans sind, lt. „R. S.“, die deutsche und die japanische Regierung schon vor einiger Zeit übereingekommen, die Umwandlung der beiderseitigen Gesandtschaften in Tokio und Berlin in Botschaften in die Wege zu leiten.

Die früheren Mitteilungen über den Aufenthalt einer Anzahl der über die Grenze geflüchteten Herero im britischen Botschafterlande und über die Art, wie sie dort gehalten werden, finden aus neuester Zeit eine zuverlässige Bestätigung. In Ruhez, unweit Luagangani, einer kleinen Volksgemeinschaft, die mit acht Botschaftern unter dem Kommando eines weißen Serapanten besetzt ist, sitzen etwa 700 Herero, darunter 230 Männer mit etwas über 300 Kindern und 200 Weibchen. Unter diesen Herero befinden sich folgende Persönlichkeiten: Francisco, Pedro Sohn, Julius Kanyeri, Jan Bois, Kaufman, der früher in Cas anständig war, Barato von Otjiboenena. In Tsau sitzen gegen 300 Herero, davon 75 Männer mit nur 30 Kindern. Dabei sind Samuel Maharero, Friedrich Maharero, Alfred, Johannes Mapurua, der Schulmeister Wilhelm, Kajata, Kajahingi, Mutate von Omaruru, Kaunua, Kambasembis Sohn, Timotheus und Salatiel von Waterberg sind, wie die soeben eingetroffene „Deutsch-Südwestafr. Ztg.“ berichtet, zu Nchale ins Oam-boland gezogen. Die Engländer haben den Herero sämtliche Waffen abgenommen.

Unter dem Titel „Seeflern 1906. Der Zusammenbruch der alten Welt“ ist soeben in der Dieterich'schen Verlagsanstalt (Theodor Weicher), Leipzig, eine etwa 300 Seiten starke Broschüre erschienen, die als eine der wertvollsten Gaben der Zeitschrift zu bezeichnen ist. Wenn der Verfasser der Broschüre sich zwar auch nicht genannt hat, so muß doch jeder, der den betreffenden Schilderungen nur einigermaßen Aufmerksamkeit entgegenbringt, sehr bald zu der Ueberzeugung gelangen, daß nur eine inmitten des politischen Lebens stehende und auch mit militärischen Fragen vertraute Persönlichkeit es unternehmen konnte, ein derartig lebhaftes und wohlgeordnetes Bild eines Krieges zu zeichnen, wie er die direkte Folge

Riesauer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Anlosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechsels,

zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Rosa-Marina.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen überfetzt von Leo von Oremstedt. (Nachdruck verboten.)

„Nun, wenn ich richtig rechne, dann waren Sie damals erst fünf Jahre alt, und dessen erinnern Sie sich noch?“
„O, so genau! Wenn ich meine Augen schließe, dann sehe ich das Meer, so prächtig, so groß, so weit!“ Sie schloß weitlich die Augen und machte eine Bewegung mit der Hand, um die Größe des Meeres anzudeuten. „Dah weiß ich Milch und dann wieder grau mit goldenen Streifen, oder dunkelblau und bisweilen so rot . . . so rot wie geschmolzenes Eisen.“

Fast ohne Uebergang sich zu ihrem Schwesternchen herüberbeugend, sagte sie mit undeutlich liebreicher Stimme: „O Jans, wie mußt Du dem lieben Gott danken, daß er Dir gute Augen gegeben hat! Denke Dir einmal, Du wärest blind, dann könntest Du das Meer nicht sehen, das wäre doch tausendmal schlimmer.“

„Muß ich nicht auch dankbar sein, weil ich nicht taub und nicht stumm bin?“

„Mit, Mit!“ Sie legte den Finger auf die Lippen.

„Bist, Jans!“

Die Teilnahme des Mitreisenden wuchs zusehends. Er war noch jung, aber er hatte viel gesehen, viel erlebt; eine gewisse Würdigkeit sprach aus allen seinen Bewegungen. Sein Haar und sein Bart waren eigentümlich zugestutzt; auch seine Kleidung hatte etwas Fremdartiges. Es überrückte ihn nicht, auf einer so einfachen, alltäglichen Reise etwas zu finden, das ihn gefreute, ja ihm selbst Vergnügen machte.

„Sind die Damen allein auf der Welt?“

„Die Damen?“ Rosa-Marie lächelte ein wenig höflich, und er fand, daß auch dieser Ausdruck sie allerliebst reizete.

„Ich kann doch nicht sagen, die Herren!“ verbeiferte er sich, und als er sah, wie lustig die Augen des Mädchens

funkelten und wie der Schelm aus dem Grübchen ihrer Wangen hervortrat, machte er selbst lachen.

„Nun denn, die Damen“, so sagte sie jetzt, „sind wohl allein auf der Reise, aber nicht allein auf der Welt.“

„Ich wollte, daß es so wäre“, murzte Jans, „das wäre weit bequemer.“

„Jans, sprich doch nicht immer so! Wenn ich so sagen wollte, wäre es nicht so verkehrt; aber Du!“ Dann wendete sie sich wieder dem Fremden zu: „Ich sagte schon nicht die volle Wahrheit. Eigentlich bin ich wohl allein, wenigstens wenn ich Jans nicht hätte, denn Jans ist meine Halbschwester. Ihr Vater, der zweite Mann meiner Mutter, lebt noch.“

„Na, und ob der noch lebt!“

Wieder ein trübendes Blick der älteren; aber doch mußte sie ein wenig lächeln.

„Und Ihre Mutter?“

„Mama ist gestorben.“ Das Lachen war in einen Blick voll Schmerz verwandelt, die auch die Stimme wie mit Tränen erfüllt.

„Und nun vertreten Sie Mutterstelle?“

„Ja gewiß, nicht wahr, Jans?“ Mutter und Schwester zugleich. „Wir können miteinander so gut fertig werden . . . so gut! Und wir trennen uns nie!“

„Und wenn Sie einmal heiraten?“

„Ich heiraten, woran denken Sie? Ich heirate nie!“

„Nun, man kann nicht wissen, Geht den Fall, daß es geschähe?“

„Dann, dann . . . ja, dann geht Jans mit!“

„Eine angenehme Aussicht“, dachte der junge Mann. „Ich es auch unbedenklich, wenn ich um Ihren Namen bitte.“

Ein rascher Blick wurde zwischen den Mädchen gewechselt. „Wiesinger“ sagte die jüngere.

„Und Sie wohnen in Amsterdam?“

„Ja, in Amsterdam.“

„So? Da wohne ich auch.“ Er schweig eine Weile und

fuhr dann fort, wie um ebenfalls eine Mitteilung herbeizuladen: „In der Bondelstraße.“

„So?“ Das Mädchen schloß seine Lippen so fest aufeinander, als wäre es fest entschlossen, fortan kein Wort mehr diese Grenze überschreiten zu lassen.

„A, die Adresse darf das Licht nicht sehen! Der Fremde blickte durch das Fenster hinaus, und nach einer Pause begann er wieder: „Sie sprachen eben mit so großem Entzücken vom Meere; gleich werden Sie es erwidern, aber Sie müssen hinstreten.“

Ihre Augen glänzten vor Verlangen, aber zugleich warf sie einen besorgten Blick auf ihre Schwester, als wenn sie diese erst um Erlaubnis fragen müßte.

Jans gab in verbrießlicher Tone zur Antwort: „Du darfst mich hier ruhig allein lassen. Man wird mich nicht stören, und wenn man es täte, brähte man mich sofort zurück.“

Rosa-Marie trat auf die Vorderseite des Wagens. Der Tram fuhr zwischen den Dünen hindurch, die hier nur spärlich mit langem, dürrerem Gras und Dünenhalm bewachsen waren.

„Wie rasch wir dahinsausen!“ sagte das Mädchen. „Es gibt hier sonst nicht viel zu sehen; es ist fast wie in der Wüste.“

„Haben Sie denn schon einmal eine gesehen?“

„Ja, als wir mit dem Nail-Boot ankamen O, dort sehe ich das Meer . . . dort ist es!“

Sie faltete ihre Hände wie zum Gebet, ein feuchter Schimmer verklärte ihre Augen und ihre Lippen blieben halb geöffnet. Ihr Reizegefahrte weidete sich voll Bewunderung an ihrem Entzücken; das Meer fand er nicht halb so anziehend als das Gesichtchen da vor ihm, das alle Empfindungen so schnell wiedergab, über welches Sonnenschein und Schatten in fortwährendem Wechsel hingogen.

(Fortsetzung folgt.)

Bereiten und zur Sächsisch-Thüringischen Färberei-Konvention gehören, steht still. Ueber 36.000 Arbeiter und Arbeiterinnen sind bis jetzt ausgesperrt. Niemand ahnte, als die anfänglich ganz harmlose Bewegung der Weberarbeiten im Herbst v. J. seinen Anfang nahm, daß es zu einem ernstlichen Kampf kommen würde, aber noch um so weniger konnte man voraussehen, daß die Bewegung so riesige Dimensionen annehmen würde. Wo die Arbeiter noch heute, Montag, erschienen, überall fanden sie die Fabriken geschlossen. Menschenansammlungen auf den Straßen waren dadurch nicht zu vermeiden. Sonst ist aber alles ohne nennenswerte Zwischenfälle verlaufen. Ferner schreibt man aus Reichenbach: Dem Sächsisch-Thüringischen Färberring, der nun die Betriebe ebenfalls geschlossen hat, gehören in Gera 6, Reichenbach 5, Glauchau 5, Mylau 2, Meerane 2, Weißenhain 1, Dörschütz 1, B. 1, Reppichau 1, Weida 1 und Woblfeld 1 Firma an. Insgesamt sind dies 27 Betriebe. In unserer Stadt sind nun außer den in Betracht kommenden Webern und Weberinnen auch die Färbereiarbeiter in den fünf zum Ring gehörenden Färbereien ausgesperrt worden. — Und aus Meerane wird gemeldet: Neben dem Sächsisch-Thüringischen Färberei-Konvent besteht für Meerane und Glauchau noch eine besondere Unternehmervereinigung und zwar die „Vereinigten Färberei- und Appreturanstaltsbesitzer Meerane-Glauchau“. Diese sind bei dem jetzigen nicht mit beteiligt und so erstreckt sich die Aussperrung in unserer Stadt außer auf die Weberbetriebe nur auf die zwei dem Ring angehörenden Färbereien von C. Baßky und J. H. Bornemann. In Glauchau sind fünf Konventfirmen, die die Betriebe geschlossen haben. — Endlich wird aus Meuselwitz gemeldet: Nachdem sich die arbeitsfähigen Weber den arbeitswilligen gegenüber oft ganz ungebührlich verhalten haben, hat sich der Stadtrat veranlaßt gesehen, die Aussperrung vor Ausschreitungen zu warnen, indem er durch öffentliche Anschläge auf die Folgen derartigen Vorgehens hinweist. Eine von 300 Personen besuchte Versammlung, in welcher zum Ausscharen ein Streik ausgerufen wurde, verfiel der Auflösung, als die Maßnahmen der Polizei mißliebiger kritisiert wurden. — Eine spätere Meldung aus Gera besagt, daß gestern in allen Betrieben alle Beamten an den Webstühlen tätig sind, die weben können. Es ist deshalb eine stattliche Zahl Webstühle in Betrieb. Bis zu 10 Proz. können die Betriebe während der Aussperrung beschäftigt werden.

Aus aller Welt.

Johannesburg: Am Sonnabend ist ein furchtbarer Schacht der Tiefsteins Teep Mine eingeschürzt. Dabei wurden 1 Arbeiter und 67 Eingeborene getötet. Diejenigen, welche nicht durch Trümmer getötet wurden, ertranken in dem fließenden Wasser. — **Kalle:** In Kleinjena wurde die 84-jährige Rentnerin Hoffmann in ihrer Wohnung ermordet. Alle Behälter wurden nach Geld durchwühlt. Durch Angeln der Räuber wurde versucht der Räuber die Spur zu verwischen. Unter dem Verdachte der Mittäterschaft wurden die Gebrüder Vogel in Freyburg verhaftet. — **Oppeln:** Zwischen den Stationen Oppeln und Randzin führte eine Frau mit ihrem Kinde aus dem Personenzuge. Das Kind hatte an dem inneren Türverschluss gespielt und dabei hatte sich die Tür geöffnet. Mutter und Kind erlitten lebensgefährliche Verletzungen. — **Goldbach bei Straßburg:** Ein heimkehrender Reservist verletzte vor dem Hause seiner Geliebten seinen Nebenbuhler durch Loslassen ins Herz tödlich. — **Frankfurt a. M.:** Montag stieß ein Automobil, in dem sich Frau Kumm v. Schwarzenstein, deren Tochter und eine Verwandte befanden, auf der Fahrt von Biebrich mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Frau von Schwarzenstein erhielt erhebliche Verletzungen an der Brust und am Kopfe, ebenso wurde der Chauffeur schwer verletzt.

Die Verwandte trug nur leichtere Verletzungen davon. — **Essen:** Auf der Fische „Hollverein“ Schacht 4/5 in Katernberg stürzten drei Bergleute in den Schacht hinab und waren sofort tot. — **Weipert:** Am Sonntag fand hier unter großer Beteiligung die Weihe der Gloden der evangelischen Martinikirche statt, die im nächsten Jahre ihrer Bestimmung übergeben werden soll. — **Erfurt:** Als der Eisenbahnschaffner Otto Kellner vorgestern abend den von Eisenach nach Erfurt fahrenden Personenzug 203 besteigen wollte, rutschte er vom Trittbrett ab und fiel unter den Wagen. Dem Unglücklichen wurden beide Beine abgefahren. In hoffnungslosem Zustande wurde er ins Erfurter katholische Krankenhaus gebracht. — **Rosslau:** Der in der Papierfabrik von Müller und Schmidt beschäftigte Meister Schüler kam in den Betrieb einer Maschine, wobei ihm ein Arm dreimal gebrochen und ein Stück vom Schulterblatt herausgerissen wurde; auch am Kopf und in der Seite trug er schwere Verletzungen davon. — **Gera:** Weil der arbeitsfähige Arbeiter Johann Weidmann in Triebes seine Schwiegermutter und Frau mißhandelt hat, wurde er zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Vom Schwurgericht wurde der Sticker Reinhold Prager aus Pausa wegen Brandstiftung und Diebstahls zu einer Gesamtstrafe von 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. — **Redlich (Anhalt):** Die 23-jährige Tochter des Briefträgers Friede kam in der Waschküche mit ihren Kleibern dem Feuer zu nahe. Im Augenblick schlugen die Flammen hoch an ihr auf. Das junge Mädchen, das am vergangenen Sonntag ausbezogen werden sollte, liegt schwer verletzt im Krankenhaus zu Graca. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. — **Raumburg:** Auf der Bahnstraße Raumburg-Teuchern, auf einem Uebergange in der Nähe von Weltzan, wurde ein Geschirr vom Zuge erfasst. Glücklicherweise wurde nur der hintere Teil des Wagens zertrümmert. Der Geschirrführer und das Pferd kamen ohne Schaden davon. — **Antwerpen:** Die Walfabrik Lambrecht ist gestern in der Nacht aus unbekannter Ursache eingeschürzt. Acht Arbeiter wurden verschüttet. Um 2 Uhr nachts waren drei Leichen zutage gefördert, später wurden die übrigen Arbeiter schwer verletzt aus den Trümmern hervorgezogen. Man vermutet, daß der Zusammenstoß infolge Uebelkasting der Speicherräume erfolgt ist.

Bermischtes.

Wildschweine auf Besuch: Einen seltenen Massenbesuch hatten dieser Tage die Förster Krewelin und Kappe bei Zehndorf aufzuweisen. Es erschienen dort plötzlich etwa 30 Stück Wildschweine, die sofort von den Forstbewohnern verfolgt wurden. Hierbei überrannte ein Keiler einen Gimpfner von Krewelin und zerriß ihm den Anzug, das selbe Tier griff später ein Kind an und biß es in die Wade. Eine Frau, die zur Hilfe herbeieilte, mußte mit völlig zerrissenen Kleidungsstücken das Weite suchen. Auch ein Mann wurde bei der Verfolgung von einem Keiler gebissen. Die Tiere waren aus dem Fürstlich von Eulenburgschen Forst in Liebenberg ausgebrochen. Die Tiere mußten ihre Flucht mit dem Tode büßen; sie wurden von beherzten Männern erschlagen.

Gingefandt.

Kunst-Institut „Kaiser-Panorama“, Hauptstraße 20. Alle Reise-Serien, welche wir bis jetzt in obigem Kunst-Institut gesehen haben, waren großartig schön und hochinteressant; doch den Höhepunkt von allen dürften wohl in dieser Woche die malerisch-reizvollen Partien vom Garda-See bilden. Solche wundervolle Natur-Szenarien stehen einzig da. Die Serie bietet nicht nur idyllisch und romantisch gelegene Städte und Dörfer, Schlösser und Ruinen, sowie die direkt an den Ufern des Sees gelegenen großen Zitronen-Kulturanlagen, sondern auch wundervolle

Felsen-, See- und Gebirgs-Szenarien in reichstem Maße. Großartig sind die Gebirgsstraßen, welche in schwindelnd steiler Höhe am Ufer des Sees entlang angelegt sind; teilweise sind die Felswände durchbrochen, daß wir durch Tunneln den Ausblick in die reizvolle Landschaft genießen und schroffe Gebirgsmassen mit reißenden Wasserfällen und Gebirgsschluchten zu sehen bekommen; fürwahr eine Abwechslung, welche jedes noch so verdorbene Auge in reichstem Maße befriedigt und mit Bewunderung erfüllt. Ja, hier kann man wirklich sehen, was es für reizvolle, schöne Flecken auf unserer Mutter Erde gibt. Zur Information unserer Leser bemerken wir, daß der Garda See tiroler und oberitalienisches Gebiet ist. Der See hat einen Flächeninhalt von ca. 300 Quadratkilometer und seine tiefsten Stellen reichen bis 295 Meter hinab, gleichzeitig ist der See sehr fischreich, was wir an den vielen am See gelegenen Fischerdörfern erkennen. Wer wirklich etwas außergewöhnlich Schönes sehen will, der versäume ja nicht, diese Woche dem Panorama seinen Besuch zu machen.

Omnibus-Fahrplan Strehla-Riesa.

Ab Strehla (Hotel am Bahnhof): 8 12 2,45 5 6,45.
Ab Riesa (Deutsches Haus): 9,45 1,30 4 6,15 8,30.

Schlachtviehpreise

auf dem Viehmarkte zu Dresden am 13. November 1905 nach amtlicher Feststellung. (Marktpreise für 50 kg in Mark.)

Altergattung und Bezeichnung	Schlachtgewicht	
	R.	M.
Ochsen (Austrieb 210 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	45-48	82-85
b. Österrischer desgleichen	46-49	84-88
2. Junge fleischige, nicht ausgewästete — ältere ausgewästete	42-44	78-81
3. Mäßig genährte Junge — gut genährte ältere	39-40	74-77
4. Gering genährte jeden Alters	35-37	68-72
Kalben und Kühe (Austrieb 216 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewästete Kalben höchsten Schlachtwertes	44-46	77-81
2. Vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	40-42	73-76
3. Ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	36-38	68-72
4. Mäßig genährte Kühe und Kalben	33-35	62-66
5. Gering genährte Kühe und Kalben	28-31	54-60
Bullen (Austrieb 230 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46-48	79-82
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	42-44	73-77
3. Gering genährte	37-41	68-72
Rinder (Austrieb 170 Stück):		
1. Feinste Mast- (Bollmilchmast) u. beste Saugkälber	56-58	88-96
2. Mittlere Mast- und gute Saugkälber	53-56	78-81
3. Geringere Saugkälber	48-52	72-77
4. Ältere gering genährte (Preßer)	—	—
Schafe (Austrieb 1013 Stück):		
1. Mastlamm	40-42	63-68
2. Jüngere Mastlamm	38-40	78-80
3. Ältere Mastlamm	35-37	74-78
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe)	33-34	68-70
Schweine (Austrieb 1660 Stück):		
1. a. Vollfleischige der fetteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr	61-63	79-88
b. Fettfleischige	63-64	82-84
2. Fleischige	58-60	76-78
3. Gering entwickelte, sowie Sauen	54-57	72-75
4. Ausländische	—	—

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Kühen, Bullen, Rindern, Schafen und Schweinen langsam.

Foulard-Seide von 95 Pfg. an
— Zollfrei! — Muster an Jedermann!
Seidenfabrik **Hannsberg, Zürich.**

Sunlight Seife

Mit geringem Aufwand an Körperkraft und mit wenig Seife erzielt man dennoch blendend weiße Wäsche, wenn man Sunlight Seife ausschließlich verwendet, weil sie den denkbar höchsten Grad der Reinigungskraft besitzt. Die Sunlight Seifenfabrik übernimmt jede Garantie, daß ihr Fabrikat frei ist von scharfen oder schädlichen Bestandteilen. Das große Doppelstück kostet 25 Pf., das handliche Achtstück (Ottogon) nur 10 Pf.

Feindliche Mächte

in vier Bänden

von **Champol**
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Unserem Programm gemäß beabsichtigen wir unseren Lesern die Romanbildungen der ersten populären Schriftsteller auch anderer Nationen in gebieterischer Uebersetzung zugänglich zu machen. In dem vorliegenden Werke begegnen wir einem der beliebtesten Autoren der französischen Republik, dessen muntere Fabulierungskunst und tiefes psychologisches Wissen in seiner jüngsten Arbeit, welche sich mit einer kraftvoll und doch äußerst reizvoll geschilderten Episode aus dem ersten Weltkrieg, die, vom Wirbelwind der Revolution zwar mit dem Leben verspart geblieben, aber ihres Familienbesitzes beraubt, auf dem halb verfallenen Stammschloß ihrer Väter der erwarteten Morgenröthe des Königtums feindselig harren. Neben dem tiefen Ernst der Geschichte, die mit Spannung verfolgt wird, weiß der Autor die Seiten köstlichen Humors anzuschlagen. Reizvoll und anmutig sind die Figuren gezeichnet und über das Ganze ist der Fauch eines tiefen und edlen Gemütslebens ausgebreitet. Der Roman ist in seiner Zartheit berufen, das Lieblingswerk der heranwachsenden schwärmerischen Jugend zu werden, für welche er eine ganz empfehlenswerte gesunde Kost bringt. Er kann mit Recht als die reizvolle und schönste Schöpfung des berühmten Autors bezeichnet werden. Dem Charakter des Textes entsprechend, bieten die eingestreuten Illustrationen, von genialer Künstlerhand geschaffen, ein selten anmutvolles Bild und gestalten die typographische Ausstattung besonders anziehend. Der Roman erscheint in vier Lieferungsbindungen. Kompletz gebunden kostet derselbe im Buchhandel 2 Mark. — Der Sunlight Verlag liefert denselben aber kostenlos und portofrei an sämtliche Käufer der Sunlight Seife. Die Bezugsbedingungen sind aus den jedem Paket beigegebenen Erklärungen ersichtlich. Sunlight Seife, die beste und ausgiebigste Haushaltungsseife, führen alle einschlägigen Geschäfte.

